

Eine Zeitreise in die Welt der Bibel



Mit einer Zeitmaschine reisen Kinder durch Raum und Zeit. LISA STRAUB, MANFRED ZOLL

Erzählabend An diesem Abend geht es auf eine Zeitreise weit zurück in die Welt biblischer Geschichten. Es wird eine Reise mit Nervenkitzel und Aufregung vorbei an wilden Tieren und stürmischem See. Hungrig will niemand auf Reisen gehen. Zuerst erwartet uns ein einfaches Nachtessen, das uns schon beim ersten Zusammensein in biblische Zeiten zurückversetzt. Gegessen wird, was die

Menschen in Israel vor 2500 Jahren gegessen haben, einfach und fein. Danach tauchen Kinder und Erwachsene ein in biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Da kommt viel Bewegung ins Spiel. Und es wird richtig spannend: Die Reise führt durch einen fantastischen Garten, von dort ans Mittelmeer zu einem riesigen Fisch. Auf dem See Genezareth stürmt es heftig und alle müssen sich gut festhalten. Ganz zum Schluss geht es in eine aussergewöhnliche Stadt, die noch nie jemand gesehen hat. Ist das noch eine Reise in die Vergangenheit der biblischen Geschichten oder plötzlich eine Reise in die Zukunft? Das kann nur herausfinden, wer an dem Abend dabei ist. Für Aufregung ist also gesorgt. Und am Ende muss der Weg zurück in die heutige Zeit angetreten werden. Viele Jahre gilt es zu überwinden, um wieder im Hier und Jetzt anzukommen. Die Zeitreise ist für Kinder im Alter von ca. 5 bis 10 Jahren mit oder ohne Begleitung. Der Abend beginnt um 18 Uhr mit einem Nachtessen im Gemeindehaus Weinbergli. Die Rückkehr aus der anderen Zeit erfolgt um 19.30 Uhr in der Kirche. Freitag, 6. März, 18–19.30 Uhr, Kirche Weinbergli

Agenda

Kirchliche Feiern

Gottesdienste
Sonntag, 1. März
10 Uhr, Lukaskirche:
«Klang des Unsichtbaren – Erinnerungen an Theodor Lang». Pfarrerin Aline Kellenberger, Dieter Lang, Sohn, Vincenzo Allevato, Orgel
10 Uhr, Kirche St. Anton:
Pfarrerin Silvia Olbrich, Pfarreiseelsorgerin i. A. Sophie Zimmermann, Alejandro Villamar, Musik.
Anschliessend Apéro
17 Uhr, Lukaskirche:
Rückenwind. Pfarrerin Verena Sollberger, Singkreis Lukas, João Tiago Santos, Leitung
Sonntag, 8. März
10.30 Uhr, Kirche St. Johannes:
Ökumenischer Theatertottesdienst «Die Zaubерflöte». Piero Regis (Tenor), Michael Temporal Darell (Bariton), Rueben Mbonambi (Bass), Pia Rabea Vornholt, Dramaturgie. Stefan Knor, Theologe St. Johannes, Marcel Köppli, Pfarrer. Nähere Infos Seite 12
11 Uhr, Lukaskirche:
LEBEN PUR. Gottesdienst im Rahmen der ökumenischen Kampagne von Heks/Fastenaktion. Pfarrerin Verena Sollberger, Pfarrer Matthias Liberman, Katechetinnen Esther Schöpfer und Katharina Metz, 5./6.-Klässlerinnen und -Klässler. Vincenzo Allevato, Musik. Anschliessend Mittagessen im Lukassaal

Sonntag, 15. März
10 Uhr, Lukaskirche:
Pfarrerin Verena Sollberger, Singkreis Lukas, João Tiago Santos, musikalische Leitung. Anschliessend TKG-Versammlung
Sonntag, 22. März
10 Uhr, Matthäuskirche:
Pfarrer Matthias Liberman, Vincenzo Allevato, Orgel
10.30 Uhr, Kirche Weinbergli:
Fiire mit de Chliine. Pfarrerin

Silvia Olbrich, Katechetin Esther Schöpfer, Eberhard Rex, Musik
Palmsonntag, 29. März
10 Uhr, Lukaskirche:
Konfirmation: Der Weg ist das Ziel. Pfarrer Matthias Liberman, Jugendarbeiter Adrian Minder, Katechetin Esther Schöpfer. Vincenzo Allevato, Orgel
10 Uhr, Matthäuskirche:
Kantatengottesdienst
«Himmelskönig, sei willkommen» (BWV 182). Pfarrerin Aline Kellbenberger, Matthäus-kantorei, Matthäus Barockensemble, João Tiago Santos, musikalische Leitung

Gottesdienste in den Betagtenzentren
Dreilinden:
Samstag, 14. März, 14.45 Uhr, Pfarrer Markus Tschabold
Eichhof: Samstag, 21. März, 15.30 Uhr, Katharina Metz, Sozialdiakonin
Elisabethenpark: Donnerstag, 12. März, 10.15 Uhr, N.N.
Im Bergli:
Freitag, 20. März, 10 Uhr, Pfarrer Markus Tschabold
Rosenberg:
Freitag, 13. März, 16 Uhr, Pfarrer Markus Tschabold
Sonntag, 1. März, 10 Uhr, ökumenischer Tag der Kranken, Michaela Zurfluh, Seelsorgerin, Katharina Metz, Sozialdiakonin
Unterlöchli:
Freitag, 13. März, 14 Uhr, Pfarrer Markus Tschabold
Wesemlin:
Samstag, 14. März, 16.15 Uhr, Pfarrer Markus Tschabold

Meditationen und Andachten

Morgenmeditation.
Jeden Dienstag (ausser an Feiertagen), 7.15–7.35 Uhr, Chorraum Lukaskirche. Bitte leise eintreten. Pfarrerin Verena Sollberger.

Ökumenisches Friedensgebet. Jeden Mittwoch (ausser an Feiertagen und Sommerferien), 18–18.30 Uhr, Lukaskirche
Kontemplation. Ökumenisch. Dienstag, 10. und 24. März, 18–19.15 Uhr, Lukaskirche (ausser Schulferien). Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin
Handauflegen. Ökumenisch. Freitag, 6., 13., 20. und 27. März, 17–19 Uhr (letztes Eintreffen 18.30 Uhr), Lukaskirche (ausser Feiertage). Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiterinnen und Begleiter
Kontemplation «Herzensgebet». Ökumenisch. Jeden Dienstag (ausser Schulferien), 9–10.15 Uhr, Lukaskirche. Kosten: 5 Franken. Auskunft: Annemarie Bucheli, 079 641 36 94
Taizégebet zum Feierabend. Jeden Mittwoch, 17–17.40, Peterskapelle. Ökumenisch
«zwölfnachzwölf». Montag–Samstag (ausser an Feiertagen), 12.12–12.30 Uhr, Peterskapelle. Ökumenischer Mittagsimpuls mit Wort und Musik
Telebibel Luzern. Unter der Nummer 041 210 73 73 und auf www.telebibel.ch/luzern hören Sie jeden Tag ein Wort der Besinnung, der Aufmunterung und des Gebets.

Musik und Tanz

Weiter. Freitag, 13. März, 19 Uhr und Sonntag, 15. März, 17 Uhr, Matthäuskirche. Franz Schuberts Winterreise trifft auf neue Klänge und Text. Meinrad Furrer, Gesang, Florestan Berset, E-Gitarre, Anna Miller, Texte. Eintritt: 25/15 Fr. Wähle nach deinen Möglichkeiten, Abendkasse
Musik und Wort in der Passionszeit. Samstag, 14. März, 17 Uhr, Matthäuskirche. «Nur Mut!» Jesus-Psalmen auf Schweizer- und

Hochdeutsch von und mit Michael Peter Fuchs. Lesungen Pfarrerin Aline Kellenberger
Zusammen tanzen. Am ersten und dritten Freitag im Monat (ausser Feiertage und Schulferien), 14.30–16 Uhr, Gemein-
desaal Matthäus. Leitung: Harmke Spherhake. Anmeldung: 041 370 15 16

Kinder, Familie, Jugend

Fiire mit dä Chliine. Freitag, 6. März, 9.30 Uhr, Matthäuskirche. Katharina Metz, Sozialdiakonin, Sandra Wey-Barth, Katechetin
Biblische Zeitreise. Freitag, 6. März, 18–19.30 Uhr, Kirche Weinbergli. Biblische Geschichten entdecken. Für Kinder ab ca. 5 Jahren und ihre Begleitpersonen
Offenes Eltern-Kind-Singen. Für Eltern und Kinder von 0 bis 5 Jahren.
Matthäuskirche. Freitag, 13. und 27. März
1. Kurszeit: 9.30 bis 10.15 Uhr,
2. Kurszeit: 10.30 bis 11.15 Uhr
Unkostenbeitrag: 5 Franken
Kirche Weinbergli: Montag, 2. und 30. März, 14.30 bis 15.15 Uhr
Gemeindehaus Würzenbach: Dienstag, 24. März, 9.30 bis 10.15 Uhr

Begegnung und Kultur

Anlässe
Spiel- und Jassnachmittag. Montag, 2. März, 14–17 Uhr, Myconiusshaus. Auskunft: Kurt Aeschlimann, 041 240 83 76, Anita Maissen 041 240 19 31
Erzählcafé 55 plus. Montag, 16. März, 9–11 Uhr, St. Karl. «Grossereignisse, die mir in Erinnerung blieben». Für Frauen und Männer ab 55 Jahren. Keine Anmeldung
Offener Frauentreff Weinbergli. Montag, 2., 9., 16., 23. und 30. März, 14–16 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. Spielen, Handarbeiten. Information: Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89.
Theologischer Gesprächskreis. Donnerstag, 12. März, ab 19–20.45 Uhr, Lukas-Treff. Denkipulse und offener Austausch, Pfarrer Maximilian Paulin
Knit & Crochet. Mittwoch, 25. März, 13.30–16 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Bring deine «Lismete» und tausche dich mit den andern aus. Rahel Schmassmann, Strick- und Häkelfans laden herzlich ein
L'Après-Midi. Mittwoch, 25. März, 15–17 Uhr, Lukassaal. «Christlich-jüdische Versöhnung nach 2000 Jahren Antijudaismus», Thomas Schaffner, Master in Theologie

Mittagstische
Mittagstisch im Lukas. Dienstag, 3., 10., 17., 24. und 31. März, ab 12 Uhr, Lukassaal. Kosten: 5 Franken, keine Anmeldung erforderlich
Zischtig-Zmittag Matthäus. Dienstag, 10. und 24. März, 12.15–13.30 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Mittagstisch für ältere Menschen, Kosten: 12 Franken, Anmeldung jeweils

bis Montag, 12 Uhr, Rolf Kiener 079 847 26 45
Suppentopf. Für die ältere Generation. Dienstag, 3., 17. und 31. März, ab 12 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. In Zusammenarbeit mit Vicino Schönbühl
Zwitscher-Bar
Gesprächs- und Beratungscafé. Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16, Luzern. Montag bis Freitag, 11.30–17.30 Uhr.
1. Sonntag des Monats, 10.30–16.30 Uhr. Eingang beim Vögeli-gärtli, www.zwitscherbar.ch

Kontakt

Pfarrerin Aline Kellenberger, 079 508 81 79, aline.kellenberger@reflu.ch
Pfarrer Marcel Köppli, 041 410 32 78, marcel.koeppli@reflu.ch
Pfarrer Matthias Liberman 078 343 56 43 matthias.liberman@reflu.ch
Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89, silvia.olbrich@reflu.ch
Pfarrerin Verena Sollberger, 041 227 83 20, verena.sollberger@reflu.ch
Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti, 077 423 91 27 bettina.tunger@reflu.ch
Sozialdiakonin Katharina Metz, 076 295 87 61, katharina.metz@reflu.ch
Jugendarbeiter Adrian Minder, 079 870 58 82, adrian.minder@reflu.ch
Matthäuskantorei, Singkreis Lukas: João Tiago Santos, 078 974 00 80 joao.santos@reflu.ch
Organist: Vincenzo Allevato, 076 201 10 89
Geschäftsstellenleitung: Antoinette Wicki; 041 227 83 27, antoinette.wicki@reflu.ch
Sekretariat: 041 227 83 21 sekretariat.stadtluzern@reflu.ch, Morgartenstrasse 16, Luzern
Kirchenpflege Stadt Luzern: Präsidentin Yvonne Lehmann yvonne.lehmann@reflu.ch

Église française Lucerne

Mars
Règne de Dieu
Que ton règne vienne.
MATTHIEU 6, 10
Voici, je fais toutes choses nouvelles. APOCALYPSE 21
Cultes et Prière du soir
1^{er} mars
10h, Culte, Sainte-Cène, Jean-Claude Hermenjat, Saint-Matthieu, salle de paroisse
9 mars
18h30, Prière du soir, Saint-Matthieu, salle de paroisse
15 mars
10h, Culte, Régine Lagarde, Saint-Matthieu, salle de paroisse

Activités
Renseignements auprès de Amédée Kidimbu, 076 521 39 42

Contact
Claude Fuchs, pasteur, 044 735 18 67 fuchs.claude@bluewin.ch www.eglisefrancaiselucerne.ch www.cerfsa.ch

Special

Nichts ist so beständig wie der Wandel

Fiire mit de Chliine Die Mitfeiernden hören die Geschichte von der kleinen Raupe, die sich durch verschiedene Früchte durchfrisst und schliesslich ein wunderschöner Schmetterling wird. Das ganze Leben besteht aus Veränderungen. Menschen verändern sich auch. Gott hat das so angelegt, dass Wandel ein Teil der Welt ist. Wenn man sich als Kind mit den Geschwistern vergleicht, merkt man sogar die kleinste Neuerung im Verlauf der Zeit. Jeder wird grösser und eines Tages gleicht man den eigenen Eltern oder ehemaligen Grosseltern. Manchmal wünscht man sich auch, dass sich nie etwas ändert, jedoch kann man diese göttliche Ordnung nicht aufhalten. Freitag, 6. März, 9.30 Uhr, Matthäuskirche

«Nur Mut!»

Musik und Wort in der Passionszeit Was für die Liebe gilt, gilt auch für den Mut: Wer teilt, hat am Ende mehr. Angesichts der vielen Herausforderungen dieser Welt kann man davon nicht genug haben! Am 14. März ist der in Norddeutschland lebende Schweizer Michael Peter Fuchs erneut in Luzern zu Gast. Mit seinem Programm «Nur Mut!» bringt er neu verfasste und vertonte Psalmen zu Gehör, die sich am Vorbild der biblischen Psalmen orientieren und deren Sprache in die Gegenwart holen. Musik und Texte laden ein, in einer nicht immer einfachen Welt Mut zu fassen, Hoffnung zu schöpfen und innenzuhalten. Michael Peter Fuchs, Jahrgang 1952, aufgewachsen in Mellingen AG, Schweiz, verheiratet, Vater von 4 Kindern, ist Lehrer, Spiel- und Bewegungspädagoge, Dichter und Musiker. Samstag, 14. März, 17 Uhr, Matthäuskirche

48-mal Ja

Konfirmation Palmsonntag ist ein guter Tag für die Konfirmation. Jesus zog in Jerusalem ein, die Herzen flogen ihm zu. Heute feiern wir Zuversicht und Gottvertrauen junger Menschen, bei allem Zweifel, der auch sein darf. 24 Konfirmandinnen und Konfirmanden sind freudig aufgeregt, der Pfarrer auch. Junge Menschen sagen Ja und übernehmen Verantwortung für ihren eigenen Glauben. Wir trauen es allen ausnahmslos zu. Denn vor den 24-mal Ja stand schon 24-mal das Ja Gottes zu dir als Mensch, wie du bist. Und auch wenn unser Ja vielleicht nicht immer so eindeutig ist und bleibt – das von Gott schon. Und das wollen wir allen 24 durch viel Segen mit auf ihren Lebensweg geben. Palmsonntag, 29. März, 10 Uhr, Lukaskirche

«Himmelskönig, sei willkommen»

Kantatengottesdienst Am Palmsonntag erklingt in der Matthäuskirche Johann Sebastian Bachs Kantate «Himmelskönig, sei willkommen». Es war Bachs erste Kantate als Konzertmeister am Hof von Weimar. Entgegen der Erwartung beginnt diese Palmsonntagsmusik nicht pompös, sondern zart und schlicht – mit Blockflöten statt Trompeten. Bach deutet damit den Einzug Jesu als den Einzug eines anderen Königs: nicht machtvoll, sondern demütig, nicht hoch zu Ross, sondern auf einem Esel. Die Kantate verbindet den Palmsonntag mit dem Advent und entfaltet musikalisch die Frage nach dem Einzug Christi ins menschliche Herz. Palmsonntag, 29. März, 10 Uhr, Matthäuskirche

Zur Website

reflu.ch/luzern-stadt

Übersicht und Detailinformationen



RÉBECCA WITTWER
Ehemalige Leiterin
der Luzerner Notschlafstelle



Drei Fragen an

Rébecca Wittwer

Sie haben mehrere Jahre die Luzerner Notschlafstelle geleitet. Was vermissen Sie aus dieser Zeit?
Die Arbeit war existentiell, wichtig und zutiefst erfüllend. Ich vermisse die Direktheit, Ehrlichkeit, Kreativität und Dankbarkeit der Gäste. Die grosse Wertschätzung, die wir Mitarbeitenden vom Vorstand und den Verantwortlichen erfuhren, war stets spürbar – und tat gut. Mit viel Dankbarkeit denke ich an die vielen wunderschönen und wunderbaren Begegnungen zurück, die mich geprägt haben.

Sie haben an der Gedenkfeier für sucht- und armutsbetroffene Menschen in der Matthäuskirche teilgenommen. Weshalb?
Weil in dieser Feier die Angehörigen gehört, ernst genommen und mit einer Stimme versehen werden. Ein tröstendes, verstehendes und heilendes Abschiedsritual mit Kerzen ist wichtig – gerade anstelle des früher so verbreiteten «Totschweigens», das oft mit Scham und Ausgrenzung einherging. Diese Feier setzt ein Zeichen der Würde.

Was wünschen Sie sucht- und armutsbetroffenen Menschen?
Die gesellschaftliche Ächtung von sucht-, armutsbetroffenen und psychisch erkrankten Menschen ist beschämend. Ich bin dankbar, dass in Luzern vielfältige Überlebenshilfeangebote entstanden und gewachsen sind – besonders sichtbar im Jubiläum der kirchlichen Gassenarbeit (heute: Tragwerk) und ihrer Weiterentwicklung. Diese Angebote helfen den Menschen ganzheitlich: ihrem Körper, ihrer Gesundheit und nicht zuletzt ihrer Seele.

Zukunft säen

«Zukunft säen» – unter diesem Motto steht in diesem Jahr die ökumenische Kampagne von Heks/Fastenaktion. Sie beginnt an Aschermittwoch, 18. Februar, und dauert bis Ostersonntag, 5. April.
Beim Projekt, das die TKG Stadt Luzern während dieser Zeit unterstützt, steht die interreligiöse Friedensförderung in Indonesien im Zentrum. Die in der Staatsverfassung Indonesiens verankerte Religionsfreiheit und das Staatsmotto «Einheit in der Vielfalt» propagieren den Pluralismus. Und die Mehrheit der Musliminnen und Muslime praktiziert einen lokal geprägten, moderaten Islam. Allerdings hat die Intoleranz in der Bevölkerung in den letzten Jahren zugenommen. Zudem unternehmen die Behörden keine ausreichenden Anstrengungen, um auch die Rechte von Minderheitengruppen zu schützen.
Hier setzt das Projekt an. Es geht darum, insbesondere junge Menschen zu befähigen, friedliche, gewaltfreie und gleichberechtigte Beziehungen über ethnische und religiöse Grenzen hinweg aufzubauen, um gemeinsam gewaltsamen Konflikten vorbeugen und fundamentalistische Gruppen entkräften zu können. Auch soll Raum geschaffen werden für die Lancierung von eigenen interreligiösen Initiativen, um gewaltsame Konflikte zu verhindern.
Möchten Sie das Projekt «Interreligiöse Friedensförderung in Indonesien» unterstützen? Im Heks-Gottesdienst am 8. März wird die Kollekte dafür bestimmt sein. Zudem finden Sie in der Fastenagenda einen Einzahlungsschein von Heks (Vermerk: Projekt Nr. 225.1007), diese liegen in den Kirchen zum Mitnehmen auf.
Sonntag, 8. März, 11 Uhr, Lukaskirche



Gemeinsames Kochen hat verbindende Kraft. MISSION 21



Das Engagement kann Freizeitaktivitäten oder Unterstützung im Alltag umfassen.
RALPH EICHENBERGER

«Von Mensch zu Mensch»

Nadine hilft Ursula beim Aufräumen, Charles geht mit der blinden Marlise spazieren, Verena begleitet Erika beim Wandern und Monika schaut jede Woche bei Elke vorbei, diskutiert und kocht mit ihr. Sie alle sind sogenannte Tandems, Menschen, die von Zeitgut zusammengebracht wurden. ULRIKE SEIFART

Das Ziel der 2012 in Luzern gegründeten Genossenschaft ist die Förderung von Nachbarschaftshilfe, und das kommt gut an: Mittlerweile gibt es rund 330 aktive Tandems, über 1000 Mitglieder und zehn weitere Genossenschaften in der Schweiz.
Zeit als Geschenk
Die Währung für die Einsätze ist Zeit, die auf das Mitgliedskonto gebucht oder abgebucht wird – und doch spielt sie eine eher untergeordnete Rolle. «Wir vermitteln auch ohne Guthaben, wenn Hilfe notwendig ist. Andererseits schenken viele Mitglieder ihre gewonnene Zeit an die Genossenschaft zurück, weil sie selbst keinen Bedarf haben», sagt Laslo Niffeler, Geschäftsleiter von Zeitgut. Im Mittelpunkt stünden zumeist andere Dinge: «Neben dem erfüllenden Gefühl, anderen helfen zu können, sind es die schönen Begegnungen und die Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern. Es ist ein Gewinn für beide Seiten.»
Heute geben, morgen getragen sein
Neben der Freude am Miteinander kann auch die Sorge um die eigene Zukunft eine Rolle spielen. «Manche Mitglieder sind alleinstehend und engagieren sich jetzt bewusst, um später selbst Unterstützung zu erhalten, wenn sie diese brauchen.»
Das jüngste Mitglied bei Zeitgut ist 18, das älteste 101 Jahre. Die Mehrheit ist zwischen 50 und 70 Jahren, mit wachsendem Anteil der 25- bis 40-Jährigen.
Wer Mitglied werden möchte, wird zu einem Erstgespräch eingeladen. Gemeinsam

werden die Ressourcen ausgelotet, ob ein Bedarf besteht und wo die Interessen liegen. Anschliessend wird nach einem passenden Tandempartner bzw. einer passenden Tandempartnerin gesucht. Eine schriftliche Vereinbarung mit Bedingungen und Abgrenzungen rahmt dann das hoffentlich langfristige Engagement. Das längste Tandem besteht seit zehn Jahren!
Gemeinschaft statt Einsamkeit
Die Suche nach Unterstützung kommt entweder direkt von den Hilfesuchenden selbst oder von ihren Angehörigen, von Fachstellen wie der Spitex, der kirchlichen Sozialberatung oder der städtischen Anlaufstelle Alter. «Dabei ist neben konkreter Alltagshilfe oft die Einsamkeit eines der genannten Grundprobleme», sagt der Geschäftsleiter. Daher brauche es ein gesamtgesellschaftliches Engagement und Initiativen von Mensch zu Mensch.
Wem das Tandem-Modell nicht zusagt, der kann bei einem der Zeitgut-Partner aktiv werden und so Zeit «sammeln», zum Beispiel in der Suppenküche der reformierten Kirche Weinbergli und des Quartiervereins Vicino Schönbühl.
Die Reformierte Kirche der Stadt Luzern unterstützt Zeitgut seit mehreren Jahren mit finanziellen Beiträgen und als Partnerorganisation. Das Engagement entspricht ihrem Selbstverständnis, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, soziale Teilhabe zu fördern und Menschen miteinander zu verbinden.
Weitere Infos: zeitgut-luzern.ch

Tipps

Rückenwind

Der Rückenwind, ein Gottesdienst am Sonntagabend, «zügelt»! Bisher fanden diese Feiern in der Matthäuskirche statt. Neu wird der Rückenwind nun in der Lukaskirche gefeiert. Im Gottesdienst steht das gemeinsame Singen im Vordergrund. Unterstützt vom Singkreis Lukas werden neuere Lieder, z.B. aus dem Gesangbuch «rise up+», gesungen. Dazu gibt es einen biblischen Impuls sowie interaktive Elemente. Die Feier wird gestaltet von Pfarrerin Verena Sollberger und dem Singkreis Lukas unter der Leitung von João Tiago Santos.
Sonntag, 1. März, 17 Uhr, Lukaskirche

Zusammen essen während der Passionsausstellung

between bubbles Bis zum Karsamstag ist in der Peterskapelle Luzern – im Rahmen der ökumenischen Passionsausstellung – die begehbare Installation «between bubbles» zu erleben. Zwei grosse, unterschiedliche Bubbles laden ein, über Nähe und Abstand, Geborgenheit und Trennung nachzudenken. Ein langer Tisch bildet das verbindende Element. Jeweils am Mittwochabend wird dieser Tisch von 18 bis 20 Uhr für ein gemeinsames Essen gedeckt. Unterschiedliche Menschen kommen zusammen – unkompliziert, offen und im Zeichen der Begegnung. Für diese Abende ist eine Anmeldung erforderlich: peterskapelle.ch/between-bubbles
Mittwochs 4., 11., 18. und 25. März, 18–20 Uhr, Peterskapelle

Inspiration – Kirche und Theater gehen Hand in Hand

Die Zauberflöte Beim ersten ökumenischen Theatergottesdienst in der modernen Kirche St. Johannes hat sich gezeigt: Dieser Raum ist wie geschaffen für eine Operninszenierung, in der es von allen Emporen singt und von allen Seiten klingt. Bei der berühmten «Zauberflöte» dürfen wir Ähnliches erwarten. Tamino wird von der Königin der Nacht beauftragt, ihre Tochter Pamina zu befreien. Was für den Prinzen als Heldenreise beginnt, wird zu einer Suche nach Wahrheit. Im Gewand des Märchenhaften erzählt Mozarts Oper von der Entdeckung der Liebe und der inneren Stärke. Habe ich den Mut, meinem inneren Kompass zu folgen?
Sonntag, 8. März, 10.30 Uhr, Kirche St. Johannes, Schädritstrasse 26

Teilkirchengemeindeversammlung

Geschätzte Gemeindemitglieder der Stadt Luzern, das Jahr 2025 hat viele Änderungen gebracht in unserer Teilkirchengemeinde. Eine komplett neue Kirchenpflege hat ihre Arbeit aufgenommen. Seit Dezember wird diese von einer Geschäftsleiterin tatkräftig unterstützt. Gerne stellen wir sie Ihnen an der Versammlung vor.
Traktanden
1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler/-innen
3. Protokoll der Teilkirchengemeindeversammlung vom 16. November 2025
4. Jahresbericht 2025
5. Jahresrechnung und Revisionsbericht 2025
6. Personelles
7. Anliegen aus der Gemeinde
8. Varia
Die Unterlagen liegen eine Woche vor der Versammlung beim Sekretariat, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern, auf und können während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr) eingesehen werden. Sie sind auch online abrufbar: reflu.ch/luzern-stadt/service/downloads/unterlagen-teilkirchengemeindeversammlung. YVONNE LEHMANN, PRÄSIDENTIN KIRCHENPFLEGE STADT LUZERN
Sonntag, 15. März, 11 Uhr, Lukaskirche



STIFTUNG FISCHBACHER-LABHARDT-HAUS

Ihr Nachlass kann viel bewirken

Erbschaft Wer der Reformierten Kirche Luzern eine Liegenschaft oder finanzielle Mittel hinterlässt, ermöglicht Projekte und Initiativen im Sinne des Evangeliums.

An bester Lage in der Stadt Luzern befindet sich in einem altherwürdigen Gebäude ein Studentenhaus. Dahinter steht die Stiftung Fischbacher-Labhardt-Haus, die 1964 durch die Reformierte Kirchgemeinde Luzern als selbstständige Körperschaft gegründet wurde. Grundlage war die grosszügige Spende des Ehepaars Fischbacher-Labhardt. Die Stiftung ist Eigentümerin der Liegenschaft im Dreilindenquartier und vermietet möblierte Zimmer zu moderaten Preisen an Studierende und Auszubildende. Dies ist ein Beispiel unter vielen, wie ein Nachlass in der Region vielen Menschen zugutekommt.

Dauerhafte Wirkung

Wer der Reformierten Kirche ein Vermächtnis oder eine Liegenschaft anvertraut, investiert in eine Zukunft, die vom Geist des Evangeliums geprägt ist: in gelebte

Nächstenliebe, in soziale Verantwortung, in Bildungsmöglichkeiten oder in Räume, die Gemeinschaft fördern und Hoffnung geben. Ein solches Erbe ermöglicht Projekte in der Region, die dauerhaft wirken, beispielsweise Wohnraum für Studierende, Orte für Begegnung oder Angebote für Menschen in herausfordernden Lebenslagen.

Wir begleiten Sie

Möchten Sie, dass Ihre Vermögenswerte in der Region sinnvoll eingesetzt werden und Gutes bewirken können? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Gemeinsam entwickeln wir Lösungen, die Ihren Vorstellungen entsprechen, und übernehmen auf Wunsch auch die Gründung einer passenden Stiftung. MANUEL HUBER

Kontakt: Nadja Zraggen, Geschäftsführerin, 041 227 83 14, nadja.zraggen@reflu.ch

HR-Grundlagen schaffen und teilen

Zentrale Dienste Die Kirchgemeinde Luzern hat praktische Hilfsmittel für die Personalverwaltung entwickelt, die Zeit sparen und Fehler vermeiden. Andere Kirchgemeinden im Kanton könnten davon profitieren.

Das erste Tool verbindet die Pensenplanung direkt mit der Unterrichtsvereinbarung für Katechetinnen und schafft damit eine einheitliche Grundlage. HR-Leiterin Rea Fasnacht: «Planung und Vereinbarung sind nicht mehr zwei getrennte Dokumente. Das spart Zeit und senkt die Fehlerquote, denn Änderungen in der Planung fliessen automatisch in die Vereinbarung ein.» Zusätzlich wird die Unterschrift digital über eine spezielle Plattform eingeholt. Das reduziert den Papierverbrauch und beschleunigt den gesamten Prozess.

Lösung für Lohneinstufung

Das zweite Tool unterstützt bei der Lohneinstufung. Es berücksichtigt relevante Faktoren wie Ausbildung und Dienstjahre und rechnet automatisch. «Unsere Lösung ist schnell, professionell und ermöglicht eine einheitliche Handhabung. Damit schaffen wir Transparenz und eine nachvollziehbare Grundlage für Entscheidungen, auch gegenüber den Mitarbeitenden», so Rea Fasnacht.

Know-how teilen

Rea Fasnacht hat zudem einen regelmässigen HR-Austausch mit Personalverantwortlichen der Teilkirchgemeinden ins Leben gerufen. Die Treffen dienen dazu, Prozesse zu vereinheitlichen und die Teilkirchgemeinden zu entlasten. Es geht beispielsweise um Themen wie Zeiterfassung oder Rekrutierung, die alle betreffen.

Als nächste Schritte will die Kirchgemeinde Luzern Vorlagen und Checklisten für Onboarding und Offboarding von Mitarbeitenden sowie eine digitale Abwicklung der Mitarbeitergespräche entwickeln. Auch hier geht es darum, die Prozesse für alle einheitlicher und professioneller zu gestalten. «Wir leisten damit wichtige Grundlagenarbeit im Personalbereich.» Rea Fasnacht kann sich vorstellen, dieses Wissen verstärkt zu teilen: «Unsere entwickelten Tools und Erfahrungen könnten auch andere Kirchgemeinden im Kanton nutzen.» MANUEL HUBER

Beratung

Wir sind für Sie da, wenn das Leben herausfordernd ist – ob bei Fragen zu Arbeit, Budget, Gesundheit oder anderen Lebensbereichen. Neu im Angebot: körperzentrierte Einzel- und Paarberatung. Unsere Beratung ist vertraulich, unkompliziert und kostenlos.

Sozialberatung Reformierte Kirche Luzern: vertraulich, unkompliziert, kostenlos.

Telefonisch erreichbar:
Montag bis Freitag
9–11.30 und 14–16.30 Uhr
041 227 83 34

Persönliche
Beratungstermine
nach Vereinbarung.



Ebikon



Die fertig gepackten Weihnachtspäckli werden verladen.

Weihnachtspäckli für Osteuropa

Dank Ihres grossartigen Engagements für die Aktion «Weihnachtspäckli» hatten die Christliche Ostmission und drei weitere Hilfswerke in diesem Jahr 115750 Weihnachtspäckli gesammelt und mit 38 Lastwagen nach Osteuropa transportiert. Das Team von Mirta Gardi und Peter Ruckstuhl hatte je 250 Pakete für Kinder und Erwachsene eingepackt. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Ihr Engagement bewirkt Freude und Hoffnung für viele Menschen. Nächster Sammelabschluss ist am 21. November. Wir hoffen, dass wir auch in diesem Jahr wieder viele Pakete organisieren können. Wer mithelfen möchte, z. B. Socken stricken, Pakete packen etc., melde sich bei der reformierten Kirche Ebikon, sekretariat.ebikon@reflu.ch. Der Gottesdienst mit Rückblick der Weihnachtspäckli findet am Sonntag, 8. März, um 10 Uhr in der Jakobuskirche Ebikon statt. PETER RUCKSTUHL

Einladung zur Teilkirchgemeindeversammlung

Die Kirchenpflege lädt alle Gemeindemitglieder zur ordentlichen Frühjahrs-Teilkirchgemeindeversammlung am Dienstag, 10. März, ein. Ab 18 Uhr wird ein kleiner Imbiss angeboten. Die Unterlagen liegen ab dem 22. Februar im Foyer des Jakobuskirchenzentrums auf und können auf Wunsch per Post bezogen werden. Die Traktandenliste ist auf der Website oder im Schaukasten einsehbar. Schriftliche Anträge sind bis am 2. März beim Sekretariat einzureichen.

Dienstag, 10. März, 19 Uhr, Jakobuskirche Ebikon

Nigeria – Weltgebetstag

Am Weltgebetstag feiern Menschen in über 150 Ländern den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. Das hoffnungsvolle Motto lautet: «Ich will euch stärken, kommt!» (Mt 11, 28–30). Nigeria ist ein facettenreiches Land, geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Viele Menschen, darunter Kinder, Männer, aber vor allem die Frauen, tragen schwere sichtbare und unsichtbare Lasten wie Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit. Terror durch Boko Haram, Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und der Klimawandel verschärfen die Lebensbedingungen und führen zu Hunger und Angst. «Der Schmerz von Einzelnen ist der Schmerz aller.» Mit diesem nigerianischen Sprichwort führen die Schwestern aus Nigeria durch die WGT-Liturgie. In Gebeten, Liedern und persönlichen Lebensgeschichten erzählen sie

von Mut, Gemeinschaft und Hoffnung, die ihnen ihr Glaube schenkt, auch in existenzbedrohenden Situationen. Wir hören ihre Stimmen, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Der Weltgebetstag lädt ein zu Solidarität, Gebet und Hoffnung. «Keleya» – Danke, dass Sie diesen Tag in weltweiter Verbundenheit mit uns feiern. Im Anschluss verweilen wir gerne bei einigen Spezialitäten aus Nigeria. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht mobil sind, bieten wir einen Fahrdienst an. Wir bitten um Anmeldung bis Mittwoch, 4. März, beim Pfarreisekretariat der katholischen Kirche Ebikon, 041 444 04 80.

DIE WELTGEBETSTAGSGRUPPE RONTAL
Freitag, 6. März, 19.30 Uhr, im Franziskus-saal, Kirchenzentrum Höfli, in Ebikon

Solidarisch mit Nepal

Pfarreiprojekt Fastenaktion Am Sonntag, 22. März, findet um 9.30 Uhr der ökumenische Gottesdienst zur Fastenzeit in der Pfarrkirche statt. Nach dem Gottesdienst gibt es neu Kaffee und Gipfeli statt Suppe. Das gemütliche Beisammensein bietet Raum für die Projektpräsentation und den Austausch. Im Zentrum steht weiterhin die Solidarität mit Menschen im globalen Süden. Der Fokus liegt bereits zum zweiten Mal auf Nepal. Kleinbäuerliche Familien in den abgelegenen Bergregionen des Himalajas stehen vor grossen Herausforderungen. Die Folgen der Klimakrise, fehlender Zugang zu Ressourcen und steigende Preise führen besonders bei benachteiligten Gruppen wie Frauen, Dalits und Landlosen zu Mangelernährung. Fastenaktion und ihre Partnerorga-

Agenda

nisationen unterstützen diese Menschen durch agrarökologische Landwirtschaft, die Stärkung von Frauenrechten, den Einsatz gegen Kinderehen sowie die gemeinsame Durchsetzung von Rechten.

Als Gastpredigerin und Referentin ist Katrin Rosenberg, Leiterin des Landesprogramms Nepal bei Fastenaktion, anwesend. Der Gottesdienst wird von Lorenz Schilt und Christa Grünenfelder gestaltet. Die freiwillige Kollekte kommt vollumfänglich dem Landesprogramm Nepal zugute. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Sonntag, 22. März, 9.30 Uhr, Pfarrkirche Ebikon

Vorankündigung Ostergottesdienste

Am Karfreitag feiern wir gemeinsam den letzten Gottesdienst mit Pfarrer Lorenz Schilt und verabschieden ihn in Dankbarkeit für seine wertvolle Zeit hier in Ebikon.

Am Ostersonntag erwartet uns ein ganz besonderer Moment. Unsere neue Pfarrerin, Linda Grüter, wird an diesem hohen Fest zum ersten Mal bei uns den Gottesdienst leiten. In östlicher Freude heissen wir sie herzlich willkommen und laden die ganze Gemeinde ein, diesen festlichen Gottesdienst mit uns zu feiern. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir alle herzlich zum Kirchenkaffee mit gemütlichem Eiertütschen für Gross und Klein ein. Wir freuen uns darauf, diesen besonderen Anlass gemeinsam mit Ihnen zu erleben!

Karfreitag, 3. April, 10 Uhr, Jakobuskirche Ebikon
Ostersonntag, 5. April, 10 Uhr, Jakobuskirche Ebikon

Gottesdienste im Rontal

Zu diesen Feiern sind die Besucherinnen und Besucher aus den Teilkirchgemeinden Ebikon und Buchrain-Root herzlich eingeladen.

Sonntag, 8. März
10 Uhr, Ebikon: Gottesdienst mit Rückblick Aktion «Weihnachtspäckli», Pfarrer Lorenz Schilt, Mitwirkung Michael Stauffer, Christliche Ostmission, anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 22. März
9.30 Uhr, Pfarrkirche Ebikon: ökumenischer Gottesdienst zur Fastenaktion, Christa Grünenfelder und Lorenz Schilt, Gastpredigerin und Referentin Katrin Rosenberg, Leiterin des Landesprogramms Nepal, anschliessend Kaffee und Gipfeli

Donnerstag, 26. März
15 Uhr, Höchweid Ebikon: ökumenischer Gottesdienst, Christa Grünenfelder und Lorenz Schilt

Kontakte

Hilfe für Ratsuchende:
Wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer oder an die Sozialberatung der Ref. Kirchgemeinde Luzern, 041 227 83 34, Montag bis Freitag, 9–11.30 Uhr, Infos: reflu.ch/luzern/angebote/sozialberatung
Pfarramt: Lorenz Schilt, 079 252 27 52, lorenz.schilt@reflu.ch
Sekretariat: Andrea Troxler, 041 440 60 43, sekretariat.ebikon@reflu.ch
Kaspar-Kopp-Strasse 22C, 6030 Ebikon, Montag, 9–11 Uhr,
Donnerstag, 9–11 Uhr und 13.30–15.30 Uhr
Sigristin: Aline Büchner, 079 648 33 77, aline.buechner@reflu.ch

reflu.ch/ebikon